76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2100.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 211 Nagold, Montag den 22. Dezember 1902.

Zur gefl. Beachtung!

Da unser Blatt auch im letzten Vierteljahr an Lesern bedeutend zugenommen hat, so ersehen wir daraus mit Befriedigung, daß wir den Ansprüchen des Publikums Genüge geleistet haben. Welche Ansprüche stellt nun das Publikum an eine Zeitung? Man könnte sagen, die Ansprüche seien unermeßliche. Es ist aber, wie wir schon früher anführten, **nicht jedermanns Sache,** langatmige Ausführungen zu lesen. Wir finden uns in dieser Annahme bestärkt durch eine Mitteilung im **Zeitungs-Verlag,** Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen, wo es heißt:

„Gelegentlich der Propaganda einer angesehenen und bedeutenden Provinzzeitung machte ich die Beobachtung, daß den kleinen Lokalzeitungen im allgemeinen vor dieser der Vorzug gegeben wurde, trotzdem der Abonnementspreis der gleiche und die erstere inhaltreicher und umfangreicher als die letzteren ist. Auf meine Frage, weshalb die Leute **nicht die große Zeitung** vorziehen, wurde mir geantwortet: „Da steht zu viel drin; das alles zu lesen, haben wir weder Zeit noch Lust.“ In der That liebt der Geschäfts- oder Bauersmann **kurze und bündige Berichterstattung,** weil ihm langatmige und hochpolitische Artikel zu zeitraubend sind.“ B.

Mit dem 1. Januar 1903

beginnt nun ein **neues Abonnement** auf den 5 mal wöchentlich erscheinenden

Gesellschafter

und nehmen alle **Postämter** und **Landpostboten Bestellungen** an. Von unsern **bisherigen Postabonnenten** ziehen in der Zeit vom 15. bis 25. Dezember die Postboten und Briefträger den Postbezugspreis ein.

Der **Gesellschafter** kostet mit dem wöchentlich 1 mal erscheinenden Unterhaltungsblatt **Das Plauderstübchen,** welches die besten **in- und ausländischen Romane und Novellen** neben **anmutigen kleineren Erzählungen** bringt, dem **Feuilleton** mit **abwechslungsreichen** kurzen **Auszügen** aus den interessantesten Neuigkeiten des Büchermarkts und dem zweimal monatlich erscheinenden **Schwäbischen Landwirt zusammen** in der Stadt Nagold **1 ℳ,** durch die Post bezogen im Orts- und Nachbarortsverkehr (hierzu gehören sämtliche Orte des Oberamts, sowie darüber hinaus die innerhalb der 10 Kilometer-Zone liegenden Ortschaften) **1 ℳ 20 ₰,** im übrigen Württemberg **1 ℳ 30 ₰, frei in die Wohnung des Bestellers** zugestellt.

Vor Neujahr beginnen wir im Plauderstübchen mit der **spannenden Kriminalgeschichte: Das verlassene Gasthaus** von A. K. Green. Neueintretenden Abonnenten werden wir den Anfang des Romans bereitwilligst nachliefern.

Die Bestellungen wollen baldigst gemacht werden, damit die Zusendung des Blattes beim Quartalwechsel keine Unterbrechung erleidet.

Anzeigen jeder Art finden im **Gesellschafter,** dessen Leserkreis sich fortwährend vergrößert, die größte und wirkungsvollste Verbreitung.

☞ Mit der ersten Nummer des Jahres 1903 erhalten unsere Leser als **Gratiszugabe** den mit Markt-Verzeichnis und Posttarif versehenen **Wand-Notiz-Kalender.**

Hochachtungsvoll

Verlag des Gesellschafters.

Amtliches.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Für statistische Zwecke sind **die Verzeichnisse der ausgestellten** Quittungskarten B (Für Selbstversicherung mit grauer Farbe § 14 Abs. 1 des Invaliden-Vers.-Ges.) auf Anordnung des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg vergl. § 42 der Vollz.-Vers. zum Inv.-Vers.-Ges. vom 25. Nov. 1899 (Reg.-Bl. S. 1056.)

a.) Für die Vergangenheit und einschließlich des Jahres 1902 **jahrweise abgeschlossen bis 2. Januar 1903.**

b.) Für die Zukunft je nach Ablauf des Jahres an das Oberamt vorzulegen. Eventuell sind Fehlanzeigen einzusenden.

Nagold, 20. Dezember 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die Frage, wann das neue Zolltarifgesetz in Kraft treten soll, ist zwar vorläufig eine offene, es werden aber doch die zuständigen Regierungskreise baldigst mit der Vorbereitung zweier größerer, durch das neue Gesetz notwendig werdender Verwaltungsmaßnahmen vorgehen. Die eine betrifft den Erlaß durch das Tarifgesetz dem Bundesrat übertragener Verordnungen. Dahin gehören Ueberwachungsvorschriften für das Einbringen der von deutschen Fischern gefangenen Fische u. s. w., für die bekanntlich Zollfreiheit zugestanden ist, die Bestimmungen über die Zollbehandlung der Eisenbahnfahrzeuge, welche dem durchgehenden Personenverkehr dienen, die Anordnungen über die Verzollung von Materialien zum Schiffsbau, die späterhin nicht insgesamt Zollfreiheit genießen sollen, die Vorschriften über Zollstundungen u. s. w. Dazu kommt das sogenannte amtliche Warenverzeichnis. Es war mehrfach angenommen worden, daß der neue Zolltarif das amtliche Warenverzeichnis unnötig machen würde; von dieser Annahme ist man zurückgekommen. Nachdem der Tarif eine viel durchgreifendere Spezialisierung erfahren hat, wird das amtliche Warenverzeichnis noch umfangreicher als bisher ausfallen. Einzelne im jetzigen Warenverzeichnis enthaltene Bestimmungen sind zwar in den jetzigen Tarif übergegangen. Beispielsweise ist dies der Fall bei manchen Anmerkungen zu einzelnen Tarifabschnitten, die eine Abweichung von der Verzollung der betreffenden Waren in den Positionen selbst vorschreiben. Jedoch die Erleichterung, welche dadurch das amtliche Warenverzeichnis erfährt, ist gering gegenüber der Belastung, welche ihm durch die größere Spezialisierung aufgebürdet wird.

Die Tagung des englischen Parlaments wurde gestern mit einer Thronrede geschlossen. In derselben wird auf den erfolgreichen und ehrenvollen Abschluß des Kriegs in Südafrika, sowie die Einverleibung Transvaals und der Oranjekolonie hingewiesen. Die Thronrede spricht alsdann den Dank des Königs für die ihm während der Krankheit bewiesene Liebe und Teilnahme aus, und die Freude des Königs über die mannigfachen Beweise für das starke Gefühl der Zusammengehörigkeit der Kolonien und des Mutterlandes und bespricht die Zuckerkonvention, den Konflikt in Venezuela, das englisch-japanische Bündnis, das zur gegenseitigen Unterstützung bei gewissen Eventualitäten abgeschlossen, hoffentlich beiden Teilen zum Vorteil gereichen und zur Erhaltung des allgemeinen Friedens im äußersten Osten beitragen werde. Der Handelsvertrag mit China, der auch für die ganze Welt wertvolle Erleichterungen gewährt, trete nur in Kraft, wenn auch andere Mächte in gleiche Beziehungen mit China treten, enthalte aber wertvolle, nicht von der Zustimmung anderer Mächte abhängige Bestimmungen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 19. Dez. Im Laufe der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärte Prälat von Sandberger, als die Frage zur Beratung stand, ob der Handfertigkeitsunterricht für Knaben unter die freiwilligen Lehrgegenstände für die Volksschule aufgenommen werden solle, er habe das Empfinden, daß die ganze Verhandlung einen Umfang angenommen habe, der im umgekehrten Verhältnisse zu der Bedeutung der Sache stehe. Der ritterschaftliche Abgeordnete charakterisierte damit ganz richtig den schleppenden Gang der Beratungen, der sich in den letzten Tagen wiederholt bemerkbar gemacht hat, und der sich des einen Wortes „Handfertigkeitsunterricht“ wegen, über dessen Vorteile und Nachteile die Meinungen weit auseinandergingen, noch weiter hingezogen hätte, wäre nicht ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen und endlich

nach mehr als zweistündiger Beratung der Antrag der Kommission, dem Gesetzentwurf zuzustimmen, also den Handfertigkeitsunterricht unter die freiwilligen Lehrgegenstände aufzunehmen, angenommen worden. Dann gelangte noch ein Antrag Sommer, der gemäß einer Petition des württ. Obstbauvereins die Obstbaukunde ebenfalls den freiwilligen Lehrgegenständen angliedern will, zur eingehenden Beratung. Völlige Einigkeit herrschte über den Wert der Obstbaukunde aus volkswirtschaftlichen Gründen, auch der Minister v. Weizsäcker sprach den Wunsch aus, der Sinn für den Obstbau möge in weiten Kreisen im Interesse der Gemeinden sich zeigen. In Uebereinstimmung mit dem Minister äußerte jedoch der Präsident der Zentralstelle, Frhr. v. Ow, eine Reihe von Bedenken. Innerhalb der normalen Schulzeit könne ein ersprießlicher Unterricht in der Obstbaukunde nicht erteilt werden, da zu wenig Zeit für denselben zur Verfügung stände, außerhalb derselben aber werde die Einführung desselben im Hinblick auf die auf dem Lande vielfach übliche Verwendung der älteren Schulkinder zu Arbeiten im Haus, Hof und Feld auf große Schwierigkeiten stoßen, meist werde es an den erforderlichen genügend großen Schulgärten fehlen und der Unterricht werde bei Kindern unter 14 Jahren ohne Erfolg sein u. a. Man könne sich in der Volksschule begnügen, den Unterricht in der Naturkunde da entsprechend auszudehnen wo es Bedürfnis sei. Das Zentrum namentlich der Antragsteller gab sich redliche Mühe, alle Bedenken zu zerstreuen, betonte namentlich die Bedeutung der Obstbaukunde für die ländlichen Gemeinden und erreichte auch schließlich die Annahme des Antrags Sommer. Ohne Debatte fanden dann zum Schluß noch Turnen und Haushaltungskunde für Mädchen die Genehmigung des Hauses. Dann teilte der Präsident mit, der Gang der Verhandlungen nötige ihn, eine Nachmittagssitzung auf 5 Uhr anzuberaumen.

r. **Stuttgart**, 19. Dez. Die Kammer der Abgeordneten hielt heute nachmittag 5 Uhr nochmal eine fast stündige Sitzung ab und beschloß zunächst, in den Absatz 3 des Art. 1 der Schulnovelle das Wort „insbesondere" aufzunehmen, also zu sagen: „als freiwillige Unterrichtsgegenstände können insbesondere eingeführt werden" rc., da die Weglassung dieses Wortes die Möglichkeit ausgeschlossen hätte, irgend ein weiteres fakultatives Fach als die von der Kammer beschlossenen einzuführen, in welcher Gemeinde auch immer sich ein Bedürfnis für ein solches gezeigt hätte. Abs. 5 des Art. 1 wurde mit einer Modifikation Haußmann angenommen. Derselbe lautet demnach: In den Lehrplan der gehobenen Volksschulen (Mittelschulen) kann weiterhin auch der Unterricht in einer fremden Sprache aufgenommen werden. Ferner wurde eine Resolution angenommen: Die Kammer der Abgeordneten richtet an den Herrn Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens das Ersuchen, es wolle unter Beachtung der gesteigerten Anforderungen des Unterrichts und des praktischen Lebens das den einzelnen Fächern zuzuweisende Zeitmaß bei der Revision des Normallehrplans einer Neuregelung unterzogen werden. Ein zuerst von dem Grafen Uxkull eingebrachter, dann zurückgezogener und von Gröber wieder aufgenommener Antrag, die Resolution beizufügen: „Jedoch mit dem Beifügen, daß eine Beschränkung der bisher für den Religionsunterricht bestimmten Zeit nur soweit stattfinden soll, daß die für den Christen notwendige religiöse Unterweisung der Kirche keine Einbuße erleiden wird," wurde in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen des Zentrums und einiger ritterschaftlicher Abgeordneten abgelehnt. Eine weitere Resolution, die Voraussetzung auszusprechen, daß durch die gesetzliche Einführung neuer Unterrichtsfächer die bisherigen Einkommensbezüge der Volksschullehrer bis zur Neuregelung ihrer Gehälter eine Aenderung nicht erleiden werden, fand ebenfalls die Zustimmung des Hauses. Morgen findet die Fortsetzung der Beratung statt.

r. **Stuttgart**, 19. Dez. Heute vor der Plenarsitzung der Abgeordnetenkammer fand eine Sitzung der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung statt, wobei folgende Referenten bestellt wurden: 1) für die Eingabe des ärztlichen Vereins „um Nichtzulassung der Abiturienten der Oberrealschule zum ärztlichen Studium" an Stelle des aus der Kammer ausgeschiedenen Prälaten v. Schwarzkopf der ritterschaftliche Abgeordnete v. Neubronner. 2) Für die Bitte der württ. Buchbinder „um eine Aenderung der Praxis hinsichtlich des Vertriebs der Schulbücher und Schreibhefte" der Abgeordnete Schmid-Besigheim. 3) Für die Bitte des Verbands der Württ. Feuerwehren, „um Abänderung einiger Artikel der Landesfeuerlöschordnung" der Abg. Haug. 4) Für die Eingabe der Kutschereibesitzer von Ludwigsburg „um Einschränkung der Konkurrenz durch die Militärfuhrwerke" der Abgeordnete Schmid-Besigheim.

r. **Stuttgart**, 19. Dezbr. Die Kammer der Standesherren beendete heute die Beratung über das Kapitalsteuergesetz, nahm bei einigen Artikeln Aenderungen von unwesentlicher Bedeutung vor und stellte nun bei Artikel 15 Abs. 2 den Regierungsentwurf wieder her. Hierauf wurde in die Beratung über den Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderungen zum Gesetz vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer eingetreten und die Artikel 1—85 ohne Debatte erledigt. Morgen wird die Beratung zu Ende geführt.

r. **Stuttgart**, 20. Dez. Die Kammer der Standesherren führte heute die Beratung über das Grund-Gebäude- und Gewerbesteuergesetz zu Ende, wobei sich eine Differenz mit den Beschlüssen des andern Hauses nicht ergab. Hierauf wurde in der Endabstimmung der ganze Gesetzentwurf genehmigt. Der Termin für die nächste Sitzung ist unbestimmt.

r. **Stuttgart**, 20. Dezbr. Wie nunmehr festzustehen scheint, soll am Dienstag die Vertagung des Landtags erfolgen; es wird angenommen, daß die Schulaufsichtsfrage in der zweiten Hälfte des Januar beraten wird.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 20. Dezember.

Bürgerausschuß-Wahl. Wegen ungenügender Abstimmung — von 399 Wahlberechtigten haben 108 abgestimmt — findet eine Nachwahl am Dienstag den 23. Dez., nachmittags 4—5 Uhr statt.

Eisenbahnsache. In der Zeit vom 21. bis 31. Dez. werden außerordentliche Personenzüge ausgeführt. Wir führen davon an am 24. Dez. und 26. Dez. Personenzug 280, welcher an diesen Tagen folgenden veränderten Lauf hat:

Eutingen	ab	4.57	nachm.
Herrenberg	„	5.34	„
Stuttgart Westbhf.	an	6.33	„
Stuttgart Hptbhf.	„	7.10	„

[Verschiedene Berichte folgen in der nächsten Nummer.]

Altensteig, 19. Dezember. Die hiesigen Holzhandlungsfirmen Philipp Maier jr. (Inhaber Friedrich Maier), Martin Braun und Philipp Maier Sohn haben sich als Teilnehmer am Telefon angemeldet und werden dieselben unter den Rufnummern 36, 37 und 38 demnächst an das Telephonnetz angeschlossen werden.

Wildberg, 21. Dez. Gestern abend hielt Redakteur Dr Wolff aus Stuttgart einen Vortrag über die Bestrebungen und Ziele des Bunds der Landwirte. Wir haben in früheren Berichten näheres darüber ausgeführt; es erübrigt daher nur kurz zu erwähnen, daß die Versammlung von ca. 50 Personen besucht war, welche dem Redner mit Aufmerksamkeit zuhörten. Eine Diskussion entspann sich nicht. Zur Gründung einer Ortsgruppe zeichneten sich etwa 15 Personen in eine Liste ein.

r. **Neuenbürg**, 20. Dez. Vorgestern explodierte in einem Anbau der Waldbauerschen Bügeleisenfabrik ein Gasofen. Das entstandene Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

r. **Schramberg**, 20. Dez. Kommerzienrat Arthur Junghans hier, Landesausschußmitglied und Bezirksobmann des württ. Kriegerbundes, hat im Auftrag des Bundespräsidiums durch einen Beamten seiner Pariser Filiale das württemb. Grabdenkmal in Champigny am 2. Dez. mit einem Kranz künstlicher Blumen schmücken lassen, dem für diesen Tag ein Zweig frischer Blumen hinzugefügt war. Damit ist nun am Denkmal ein bleibender Schmuck angebracht und einem mehrfach geäußerten Wunsch entsprochen. Das Bundespräsidium hat Herrn Junghans in einem besonderen Schreiben seinen Dank ausgedrückt.

r. **Stuttgart**, 20. Dez. Der geschäftsführende Vorstand des Württ. Volksschullehrervereins hat eine Arbeit über „Statistisches zur Schulnovelle" zusammengestellt und dieselbe am 13. Dezbr. den Landtagsabgeordneten zugestellt. Derselben ist zu entnehmen: Die durchschnittliche Schülerzahl einer Klasse in der Volksschule beträgt 60, in den oberen Klassen der Gymnasien, Lyceen, Realgymnasien und Real-Lyceen 20, in den mittleren und unteren Klassen dieser Schulanstalten 28, in den Landlateinschulen 16, in den Realschulen 29, in den Elementarschulen 39. Der staatliche Aufwand für einen Gymnasiasten 100 ℳ, einen Realschüler 80 ℳ, einen Volksschüler 12 ℳ, einen Seminaristen 512 ℳ, einen Präparanden 208 ℳ, einen Studierenden der Universität 687 ℳ, des Polytechnikums 427 ℳ, der Akademie Hohenheim 812 ℳ, der tierärztlichen Hochschule 750 ℳ, des niederen theologischen Seminars 1000 ℳ, der Baugewerkschule 244 ℳ, einen Waisenhauszögling 265 ℳ, 1 Soldaten 860 ℳ.

r. **Stuttgart**, 20. Dez. Ständische Druckschriften. Eine Zusammenstellung der Beschlüsse der Kammer der Standesherren zu dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Einkommensteuer, ist im Druck erschienen.

r. **Ebingen**, 20. Dez. Dem Albboten wird gemeldet, daß vorvergangene Nacht hier ein Erdstoß, von Norden nach Süden gehend, verspürt worden sei.

r. **Ulm**, 19. Dez. Aus Anlaß des Konfliktes mit Venezuela dürfte daran erinnert werden, daß die ersten europäischen Ansiedelungen in Venezuela durch Ulmer, die in Diensten der Welser standen, angelegt und unterhalten wurden. Die Beschreibung des Oberamts Ulm nennt als ersten europäischen Ansiedler den Ulmer Ambrosius Dalfinger (in spanischen Urkunden Alfinger), der 1528 von Bartholomäus Welser mit dem Leutnant Hieronymus Sayler dorthin geschickt wurde. Er soll Gründer der jetzt vielgenannten Stadt Maracaibo sein und sein Vorname ist noch im Val Ambrosio erhalten. Dalfinger starb 1532 durch einen vergifteten Pfeil. 1529 führte der Ulmer Nikolaus Federmann dessen Erzählung seiner venezolanischen Erlebnisse seit 1568 unzähligemale gedruckt ist, eine neue Expedition mit 123 spanischen und 24 deutschen Begleitern hinüber, um nach dem verschollenen Dalfinger Umschau zu halten. Federmann wurde als dessen Nachfolger 1533 zum Gouverneur bestellt und soll bei seiner Rückkehr nach Augsburg Karl V. 70,000 Dukaten Gold und Perlen herausgebracht haben. Noch ausgedehnter waren die Reisen des Franz Lebgelter in Venezuela 1533—38, die sein Reise- und Leidensgenosse Philipp von Hutten beschrieben hat. Letzterer unternahm später mit dem jungen Bartholomäus Welser nochmals eine Reise nach Venezuela; beide kamen aber hiebei um. Damit klingt die Geschichte der Welserzüge tragisch aus.

r. **Heidenheim**, 21. Dez. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl erhielt Amtmann Jäckle Gannstatt 547 und Rechtsanwalt Storz-Heidenheim 438 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

r. **Ravensburg**, 20. Dez. Kommerzienrat Hubert Vogler sr., der Veranstalter des historischen Festzugs, ist gestern nacht 10 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben.

Gerichtssaal.

Augsburg, 19. Dezember. In einem „Briefe aus Württemberg" in Nr. 195 der ultramontanen Augsburger Postzeitung war der Schwarzwälder Bote heftig angegriffen worden. Wörtlich heißt es: „Es ist das Blatt der politischen Charakterlosigkeit und daher stets im Solde der Kirchenfeinde. Die geistige, moralische und politische Versumpfung des Wahlkreises durch Schundblätter à la Schwarzwälder Bote und Albbote rc." Die Direktoren des Blattes klagten gegen den verantwortlichen Redakteur Jakob Seiwert der Augsburger Postzeitung wegen Beleidigung mit dem Erfolge, daß dieser heute vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 200 ℳ eventuell 20 Tagen Gefängnis verurteilt wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dezember. In einer Nachlese zur Reichstagssitzung vom 13. auf 14 Dez. bemerkt die Kölnische Volksztg. u. a.:

Die letzte große Thorheit war die Antrick'sche Dauerrede. Denn obschon noch nie in irgend einem Lande ein Zolltarif so eingehend beraten worden ist, wie dieser — hat doch die Beratung rund ein Jahr in Anspruch genommen! — so gab es vielleicht doch noch Leute, welche gewünscht hätten, daß die Tarifgegner in der dritten Lesung mehr zu Wort gekommen wären, wenn nicht der achtstündige Vortrag Antricks auch sie überzeugt hätte, daß es den Sozialdemokraten nur auf Komödienspiel und Verhöhnung der Mehrheit ankam. Wenn Herr Antrick noch ein Volks-

Die Schlacht am Rhenosterkop.

General Pagets thörichte Angriffe. Ein tapferer Oberst. Schlechte Behandlung von Frauen und Parlamentären.

Aus dem soeben erschienenen II. Band des Werkes Im Kampf um Südafrika: Die Transvaaler im Krieg mit England. Kriegserinnerungen von General Ben Viljoen.

Am 27. November 1900 meldeten unsere Vorposten, daß aus der Richtung von Pretoria her eine größere Macht des Feindes im Anzug sei. Sie kamen an Zustershoek vorbei. Ich schickte Kommandant Müller mit einer starken Patrouille dem Feinde entgegen, während ich selber das Lager in eine sichere Stellung an der Hügelreihe bringen ließ, die sich vom Rhenosterkop aus einige Meilen nördlich hinzieht. Der Rhenosterkop, ungefähr 15 Meilen nordöstlich von Bronkhorstspruit gelegen, ist die Stelle, wo, wenn ich mich recht erinnere, im Jahre 1881 Oberst Anstruther mit dem 94. Regiment von den Buren angegriffen und total geschlagen wurde. Er bietet eine prächtige Stellung und ragt einige hundert Fuß über seine Nachbarn hinaus, so daß er schon von weit her sichtbar ist. Im Osten und Südosten wird der Berg von den Felsen„randen", welche unter dem Namen „Sulkerboschranden" bekannt sind, durch eine tiefe Schlucht, „Rhenosterpoort" genannt, getrennt. Jenseits der Schlucht bilden die sogenannten „Bänke" ein Plateau von ungefähr derselben Höhe wie der Rhenosterkop. Dieses Plateau mit seinen stockwerkartigen Absätzen fällt bis zum Wilgefluß hinab und zieht sich halbmondförmig von der Südost- bis zur Nordseite des Rhenosterkops hin. Nur ein Weg, welcher bei Blackwoodkamp beginnt und bei Gouws die sogenannten „Bänke" überschreitet, bildet den Zugang zu diesem Halbmond. An der Westseite ist eine große Oeffnung bis nach Zustershoek, welche nur durch einige Randjes bei den Albert-Silberminen, sowie durch die Hügelreihe, wo ich jetzt Stellung genommen hatte, unterbrochen wird. Die feindliche Macht wurde auf 5000 Mann geschätzt, fast alles Berittene. Diese stürmten, ganz gegen ihre Gewohnheit, sobald sie uns entdeckten, auf uns los. Müller bot hie und da Widerstand, mußte aber immer wieder zurückweichen. Der Feind, der unter dem Befehl des General Paget stand, verfolgte die Unseren leidenschaftlich, wie man ein Wild jagt, und bald wurde es uns klar, daß man speziell ausgezogen war, uns zu fangen. Ich schickte unsere Wagen über Pootjesneck in den Buschwald bis in die Nähe von Roodelager und erwartete den Feind auf den Hügeln am Rhenosterkop.

Am 28. kampierte General Paget in der Nähe unserer Stellungen und beschoß uns bis nach Sonnenuntergang mit einigen Batterien Feldartillerie. An demselben Abend erhielt ich Bericht, daß eine feindliche Macht von Middelburg her unter dem General Lyttelton im Anzuge sei und schon bei Blackwoodkamp lagerte, wodurch uns also der Weg über Gouwsberg abgeschnitten war. Das einzige, was uns nun übrig blieb, war, den Weg über Pootjesneck gut zu schützen, um ihn für uns offen zu halten. Denn, wenn der Feind auch diesen Weg besetzt hätte, wären wir vollkommen eingeschlossen und in die Pfanne gehauen worden. Im Westen stand General Paget; im Süden lag der Rhenosterkop, an welchem kein Weg entlang führte, im Osten lag die Macht des General Lyttelton, während im Norden nur ein Weg zwischen hohen Felsen und tiefen Schluchten durchführte. Wenn nun General Paget eine Flankenbewegung machte, als ob er den Weg im Norden bedrohen wollte, dann wäre ich genötigt gewesen, so schnell wie möglich zu retirieren. Wir hofften aber, daß der General hieran nicht denken würde. Kam General Lyttelton nur noch eine Meile weiter nach vorne, bis an die ersten Abhänge bei Blackwoodkamp, dann würden seine Kanonen unsere ganze Stellung bestreichen und es uns unmöglich machen, dieselbe zu halten. Ich hatte jedoch eine Feldkornettschaft zwischen ihn und uns gestellt mit dem Befehl, so lange als möglich Widerstand zu leisten, damit wir nicht im Rücken angefallen würden. Dieser Plan gelang, da er mehr auf Glück als auf den Verstand gebaut war. Meine defekten Kanonen, das Kruppgeschütz und der Pompom, waren wieder repariert oder besser gesagt: geflickt, und der Krupp mußte schon nach 14 Schüssen vernichtet werden. Ich stellte die Johannesburger links, die Polizeitruppe im Zentrum, und die Boksburger rechts auf. Wie schon angedeutet, hatten wir eine Reihe kleiner Kopjes besetzt, die mit großen Felsstücken wie besät waren. Die angreifende Partei mußte über eine ganz kahle Bodenerhebung stürmen. Sie konnten uns und wir sie nicht eher sehen, bis sie nur noch 60—150 Schritt entfernt waren.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wirt allerersten Ranges wäre! Aber dieser Parlamentarier, der acht Stunden lang Worte machte, ist gelernter Cigarrenmacher und besitzt einen kleinen Cigarrenladen in der Steinmetzstraße. Das Auftreten dieses Herrn gewissermaßen als Generalredner über den Zolltarif gehört doch zu den Scherzen, die der Vertretung des deutschen Volks nicht angemessen sind und einen raschen Abschluß einer solchen „Beratung" erwünscht machen mußten!

Berlin, 19. Dezember. Ein Aufruf der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an das arbeitende Volk wird im Vorwärts veröffentlicht. In demselben wird mit den bekannten demagogischen Schlagworten gegen den neuen Zolltarif losgezogen, das Verhalten der Fraktion in den parlamentarischen Kämpfen der vergangenen Woche gerechtfertigt und die Parole für die nächsten Wahlen dahin ausgegeben: „Nieder mit den Parteien des Zollwuchers! Keine Zustimmung zu einem Vertrage, der Hunger- und Wucherzölle enthält!" Desgleichen wird auf die drohenden Militär- und Marinelasten, auf die Ansprüche der Welt- und Kolonialpolitik und auf die angekündigte Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer als Wahlagitationsstoff hingewiesen. Besonders scharf wird gegen das Zentrum Stellung genommen. Der Aufruf schließt: „Euer Schlachtruf sei: „Hoch die die Menschheit erlösenden Ideen der Sozialdemokratie! Nieder mit der Gewalt- und Klassenherrschaft!"

Karlsruhe, 18. Dez. Der Bürgerausschuß genehmigte heute nach vierstündiger Sitzung mit 81 gegen 20 Stimmen den Antrag des Stadtrats, daß die Karlsruher Straßenbahn für 2,681,250 ℳ unter Uebernahme der Kapitalschuld des Unternehmens im Betrag von 3,360,000 ℳ von der Stadtgemeinde käuflich erworben werde.

* * *

Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreis Liegnitz-Haynau siegte der Freisinnige Pohl über den Sozialdemokraten Bruhns.

Ausland.

Venezuela.

New-York, 20. Dez. Der deutsche Kreuzer Falke hat bei einer Patrouillenfahrt in La Guayra **mehrere venezolanische Schiffe weggenommen.**

New-York, 20. Dez. Präsident Roosevelt würde die Venezuela-Affaire lieber dem Haager Schiedsgerichtshofe unterbreitet sehen, wird indessen das Schiedsrichteramt übernehmen, sofern die Mächte darauf bestehen. Die Vereinigten Staaten werden die Blockade nicht anerkennen, sofern diese nicht ausdrücklich als Kriegsblockade bezeichnet wird. Ueber den Charakter der Blockade lassen sowohl die Berliner wie die Londoner Meldungen im Unklaren.

Caracas, 18. Dez. Vor der Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe im Hafen von La Guayra durch die Verbündeten richtete der deutsche Befehlshaber folgende Botschaft an die Kapitäne der venezolanischen Schiffe: „Auf Befehl meines Souveräns und des Kommodore der deutschen Kriegsschiffe in Westindien ersuche ich Sie, die Flagge sofort zu streichen und das Schiff mit der Mannschaft binnen 10 Minuten zu verlassen. Dies ist keine Kriegsmaßnahme Deutschlands, sondern dies geschieht nur zu dem Zwecke, eine vorläufige Beschlagnahme ihres Schiffes vorzunehmen, um Venezuela zur Anerkennung unserer gerechten Forderungen zu nötigen. Falls Sie nicht Folge leisten und Ihr Schiff verteidigen wollen, bin ich verpflichtet, Sie mit Gewalt daran zu verhindern." Das deutsche Kanonenboot Panther ist nach Macaraibo abgegangen, um die Mirania und noch übrige venezolanische Kriegsschiffe aufzubringen. Vom Gouverneur der Insel Margerita ging die Meldung ein, daß englische und deutsche Kriegsschiffe unweit des Strandes liegen.

Wien, 19. Dezember. Die Ernennung des Stellvertreters des Chefs des Generalstabs F.-M.-L. Heinrich Ritter von Pitreich zum Kriegsminister ist bereits vollzogen. Pitreich ist 62 Jahre alt und einer der gebildetsten Generale.

Reichenhall, 19. Dezember. Gestern abend geriet ein Monteur der Elektrizitäts-Gesellschaft in einem Transformationshäuschen zu nahe an die 2000 Volt starke Hochspannleitung. Er wurde sofort getötet.

Rom, 19. Dezember. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialistischen Propaganda, welche den bekannten Artikel über Krupp veröffentlichte, Anklage wegen Verletzung des öffentlichen Schamgefühls.

Rom, 19. Dez. Die Ag. Stef. meldet aus Venedig: Die Nachricht des Madrider Heraldo, wonach Don Carlos zu Gunsten seines Sohnes abgedankt habe, ist vollkommen unrichtig. Don Carlos hat in Venedig in den letzten Tagen mit carlistischen Führern Besprechungen bezüglich der nächsten Wahlen gehabt.

Madrid, 20. Dez. **Heute Morgen wurde hier die ganze Familie Humbert festgenommen.**

Paris, 20. Dezember. Die Auslieferung der Humberts kann nur wegen Betruges durch Verwendung gefälschter Dokumente verlangt werden. Der Betrug als solcher ist verjährt.

Im Besitze der verhafteten Humberts wurden geringe Summen gefunden; das beschlagnahmte Gut beträgt kaum 15 000 Fr.

Petersburg, 19. Dezember. Der Kaiser befahl, als Erinnerung an die Fünfundzwanzigjahrfeier des russisch-türkischen Krieges jedem im aktiven Dienst stehenden Soldaten des Heeres und der Flotte, der am Krieg teilgenommen hat, hundert Rubel auszuzahlen.

Petersburg, 19. Dezember. Wie der Regierungsbote bekannt giebt, hat Kaiser Nikolaus heute, an seinem Namenstage, folgendes Telegramm an den Minister des Innern, v. Plewe, gesandt: „Lassen Sie die wegen der Unruhen verbannten Studenten aus Sibirien zurückkehren. Obgleich sie einstweilen in Städten, wo Hochschulen sind, nicht wohnen sollen, ist doch dafür zu sorgen, daß die zurückkehrten jüngeren Leute der Fürsorge ihrer Familien anvertraut werden, da eine solche Umgebung sie an Ordnung gewöhnen wird." Laut einem am Ende des Telegramms angeführten kaiserlichen Erlaß wird 58 Studenten die Rückkehr gestattet, während 62 Studenten bereits durch einen früheren Erlaß die Gnade zu teil geworden ist.

London, 19. Dezbr. Der Zentral News zufolge sind die Marconischen Telegraphenstationen in Cornwall und Kanada, an deren Errichtung man seit vielen Monaten gearbeitet hat, jetzt fertiggestellt. Viele Probetelegramme sind bereits mit außerordentlich befriedigendem Resultate gewechselt worden und in wenigen Tagen werden Depeschen von Staatsbeamten und anderen Personen zwischen den Stationen gewechselt werden.

Edinburgh, 18. Dez. Ein Hausbesitzer wandte sich an die Polizei, weil er seit länger als einem Jahr von einer Mieterin keine Miete erhalten hatte. Die alleinstehende Dame bewohnte ein stattlich möbliertes Haus ganz für sich allein. Als die Polizei in das Haus eindrang, wurde sie durch einen starken Geruch nach einem Raume gelenkt, in dem sie die Leiche der Dame, vollständig angezogen, unter dem Bette fand. Der Tod muß bereits vor mehr als Jahresfrist eingetreten sein, und es fehlte jede Spur für die Todesart. Raubmord liegt jedenfalls nicht vor, da man alle Wertachsachen und das Geld vorfand.

Aschabad, 18. Dez. Das Erdbeben in Andischar zerstörte alle Bauten auf der Station und in der Stadt. Die Wasserleitung ist unterbrochen. Das Inventar liegt unter Trümmern. Das Personal ist obdachlos und mittellos und wurde zeitweilig in Güterwagen untergebracht. Hilfe für die Bevölkerung ist nötig. Eine Hungersnot droht. Bis jetzt sind 510 Opfer festgestellt worden, darunter zehn Russen, die übrigen sind Eingeborene. Proviant wird in Margelan angekauft, Inventar wird aus Kokand gesandt. Es ist angeordnet, daß den Eisenbahnbeamten Geldvorschüsse gegeben werden. Das Erdbeben dauert fort. Der Generalgouverneur von Turkestan ist am 17. Dezbr. nach Turkestan abgereist. Die Lokalzeitung Sakaspiskoe Obserenije eröffnet eine Subskription.

Auswärtige Todesfälle.

Calmbach: J. Klingenstein, Lehrer a. D., 76 J. a. Böblingen: Christian Ziegler, Straßenmeister a. D. Regine Schmalz, geb. Hartmann. Dagersheim: Rane Ziegler, geb. Schneider.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh. Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das

Montagblatt	längstens	Montag	vormittag 8 Uhr,
Mittwochblatt	„	Dienstag	nachmittag 2 Uhr,
Donnerstagblatt	„	Donnerstag	vormittag 8 Uhr,
Freitagblatt	„	Freitag	vormittag 8 Uhr,
Samstagblatt	„	Samstag	vormittag 8 Uhr.

Größere Anzeigen Tags vorher.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Im Handelsregister

für Gesellschaftsfirmen ist heute bei der Firma **Gebrüder Seeger** in **Rohrdorf** eingetragen worden:

Der Teilhaber Ludwig Seeger ist gestorben. Als neuer Teilhaber ist Kaufmann Paul Seeger in Rohrdorf eingetreten. Der Geschäftsanteil des Ludwig Seeger ist auf den Paul Seeger übergegangen.

Den 17. Dezember 1902.

Amtsrichter:
Schmid.

Nagold.
Ca. 100 Liter reinen dreijährigen
Zwetschgen-Schnaps
das Liter zu 2 ℳ verkauft
Reinhold Rauser,
Dampfziegelei.

Nagold.
Schöne, gesunde
Nüsse
sind zu haben bei
Fr. Schittenhelm.

Nagold.
Gut abgelagerte
Cigarren
empfiehlt
Gottl. Schwarz.

Nagold.
Sämtliche
zur Weihnachtsbäckerei
nötigen Artikel
empfiehlt in frischen Qualitäten
Friedrich Schmid.

SUNLICHT SEIFE erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit.

Gesellschafts-, Quartett-, Reise-Lotto- u. Brett-Spiele
in allen Preislagen
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich

Rot- und Weiß-Weine
in bekannt guter Qualität.
Jakob Harr,
Küfermeister.
NB. Meinen vorzüglichen
Sherry, süß und trocken,
bringe in empfehlende Erinnerung.

Nagold.
Spiegel,
Hausegen,
Bilder in Rahmen
Glasständer,
Photographie-Rahmen,
Wandteller,
Fensterbilder
empfiehlt in schöner Auswahl
Jakob Luz,
Haiterbacherstrasse.
NB. Das Einrahmen von Bildern wird sauber u. billigst ausgeführt

Palmin
reines Pflanzenfett, fein wie Butter
frisch eingetroffen bei
Geb. Gauss, Nagold.

Emmingen.
Ein sehr gut erhaltenes
Klavier
ist Umzugs halber sehr billig zu verkaufen. **Bulmer** z. Lamm.

Associationen, Geschäftsverkäufe, Hypothekenvermittlung 2c. durch Wilhelm Hirsch, Mannheim, S 6.

Werk- u. Rohstoff-Genossenschaft Haiterbach,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Am Mittwoch, den 31. Dezember 1902 abends 7 Uhr

findet im Gasth. z. **Löwen** hier die 1. ordentliche

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. **Wahlen,**
   a. Wahl des Direktors,
   b. Wahl der Hälfte Mitglieder des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über Herabsetzung des Eintrittsgeldes.
3. Genehmigung des Gehalts und der Kaution des Geschäftsführers.

Haiterbach, den 21. Dezember 1902.

Vorstand. **Aufsichtsrat.**

Nagold.

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf bin ich in der Lage eine Partie

echtes, doppelstarkes

Porzellan

(ohne Fehler),

Teller, Suppenschüsseln, Platten, Saladiers, Compotiers, Tassen, Kaffee-, und Milchkannen,

zu bedeutend herabgesetzten

Preisen zu verkaufen und bitte um gütige Abnahme.

Gottlob Schmid.

Nagold.

Gottlieb Schittenhelm, Vorstadt,

empfiehlt sein **gut sortiertes**

Schuhwaren-lager

bei billigst gestellten Preisen.

Gummi-Galoschen

empfiehlt der Obige.

Kalender

für das Jahr

1903

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Rothfelden.

Am Stephannsfeiertag

grosses Preiskegeln

und am **Johannesfeiertag**

Hunde- und Tauben-Ausstellung

wozu freundlichst einladet

G. Bruder z. Waldhorn.

Zur Nachwahl des

Bürger-Ausschusses

empfehlen wir folgende Männer:

Friedr. Rapp, Mühlebesitzer,
J. Bentler, Baugeschäft,
Friedr. Rapp, Tuchmacher,
Karl Lehre z. Rose,
Chr. Harr, Seifensieder,
Chr. Häußler, Metzger,
Jakob Berstecher, Wagner.

Viele Wähler.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

Pfrondorf.

Ueber die Weihnachts-Feiertage schenkt

Ia

Bockbier

aus **Jakob Betsch** z. Hirsch.

Sulz.

Ueber die **Feiertage** schenkt feines

Bock-Bier

aus **Prost z. Adler.**

Haiterbach.

Samstag den 27. Dezember (Johannesfeiertag)

große Hunde-börse

im **Gasthaus zum „Adler".**

Nagold.

Wein-, Bier-, Likör-, Kaffee-Service, Deckelgläser u. Krügle, Zuckerdosen, Schaalen, Tassen, Vasen, Feldflaschen, Taschenbecher, Rauchservice, Toiletteseifen und Parfümerien

empfiehlt bestens sortiert

Jakob Luz.

Musche's

Arnica- & Haar-Oel

ist unübertroffen zur Pflege der Kopfhaut, kräftigt und befördert den Wuchs des Haares, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend und beseitigt die lästigen Kopfschinnen und -Schuppen.

● Flacons à 50 und 75 Pfg. ●

Allein echt bei

Nagold. **Hch. Lang.**

Nagold.

Gemischtes Vogelfutter, Rübsamen, Kanariensamen, Hanfsamen und Haberkerne

empfiehlt

Gustav Heller.

Das Palästinawein-Importhaus

von **Philipp Kübler, Stuttgart,**

bringt auf die Feiertage seine reingehaltenen, vorzüglichen

Jerusalemer-Weine

rot u. **weiß,** in 1 Liter-Flaschen à ℳ 1.50 empfehlend in Erinnerung.

Niederlage für Nagold und Umgegend bei Herrn

Hch. Lang,

Conditorei u. Café.

Nagold.

Hiemit erlaube ich mir mein reichsortiertes Lager **in-** und **ausländischer**

Rot- u. Weiß-Weine

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch empfehle ich

● ***Flaschen-Weine*** ●

zu passenden **Weihnachts-Angebinden.**

Eugen Schneider,

Küferei und Weinhandlung,

J. A. Koch's Nachf.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet!

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine zu **Weihnachtsgeschenken** geeigneten bekannten und vorzüglichen

Näh-Maschinen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch **Reparaturen** werden prompt besorgt.

Nadeln und **Oel** stets vorrätig.

J. Rinderknecht,

Sattler und Tapezier.

Nagold.

Von heute ab während der ganzen Feiertage

Ia fettes

Hammelfleisch.

Fritz Häußler.

Nagold.

Soeben erschienen:

Schwind-Mappe II Mk. 1.50

Ludwig Richter-Mappe Mk. 1.50,

Dürer-Mappe Mk. 3.—

Früher erschienen:

Schwind-Mappe I Mk. 1.50

Böcklin- „ Mk. 1.50

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Reinheit u. hohe Füllkraft garantirt! Preise: Bettfedern p. Pfund für 0.80, 1, 1.20, 1.40. Prima Halbdaunen 1.60, 1.80. Polsterfedern: halbweiß 1, weiß 1.50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3.50; 4; 5. Echt chines. Gansdaunen 2.50; 3. Polsterdaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes billige Quantum portofrei geg. Nachnahme! Zufriedenheit oder Geld zurück!

Pecher & Co. Herford F ℳ 1421 in Westfalen.

Daunen und Federbetten, auch Ueberbettstoffe und fertige Betten laufend. Engste Preislagen bei Zusendung unentgeltlich!

Fruchtpreise:

Nagold, 20. Dezbr. 1902.

Neuer Dinkel	6 —	5 86	5 70
Weizen	8 50	8 45	8 30
Kernen	— —	8 —	— —
Roggen	— —	7 80	— —
Gerste	7 65	7 57	7 50
Haber	7 —	6 99	6 85
Mühlfrucht	— —	7 60	— —
Bohnen	— —	7 —	— —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	90—105 ₰
1 Ei	7 ₰

Altensteig, 17. Dezbr. 1902.

Neuer Dinkel	6 50	6 27	6 20
Haber	7 60	7 24	7 20
Gerste	8 40	7 70	7 40
Weizen	8 80	8 60	8 40
Roggen	8 70	8 42	8 20
Welschkorn	— —	8	— —
Bohnen	— —	8	— —

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Leonhard, S. d. Leonhard Harr, Oelerk, am 20. Dez.
Marie Emilie, Tochter des Karl Aug. Schwarzkopf, Tagl., am 20. Dez.

Todesfälle: Katharina Reck, ledig, von Ebershardt, 60 J. alt, am 19. Dez.